



Der Bürgermeister

Marl, 03.03.2016

Planungs- und Umweltamt  
(zuständiges Fachamt)

**Sitzungsvorlage Nr. 2016/0110**  
**Bezugsvorlage Nr.**

## Öffentliche Sitzung

## Beschlussvorlage

<b>Beratungsfolge:</b>	
<b>Stadtplanungsausschuss (Bau, Arbeit, Umwelt, Wirtschaft)</b>	<b>10.03.2016</b>
<b>Stadtplanungsausschuss (Bau, Arbeit, Umwelt, Wirtschaft)</b>	<b>16.06.2016</b>
<b>Haupt- und Finanzausschuss</b>	<b>21.06.2016</b>
<b>Rat</b>	<b>23.06.2016</b>

**Betreff:** Beschluss des Integrierten Handlungskonzepts Marl 2025+

### Anlagen

160302\_Marl\_ISEK-Entwurf Endfassung

<b>Finanzielle Auswirkungen:</b>  <i>Mitzeichnung durch Amt für kommunale Finanzen erforderlich</i>	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, Erläuterungen siehe im Sachverhalt  <input checked="" type="checkbox"/> freiwillige Aufgabe  <input checked="" type="checkbox"/> pflichtige Aufgabe <input checked="" type="checkbox"/> gesetzliche Grundlage <input type="checkbox"/> vertragliche Grundlage
<b>Personelle und organisatorische Auswirkungen:</b>  <i>Mitzeichnung durch Haupt- und Personalamt erforderlich</i>	<input type="checkbox"/> Nein <input checked="" type="checkbox"/> Ja, Erläuterungen siehe im Sachverhalt

## Beschlussvorschlag

Das Integrierte Stadtentwicklungskonzept wird als Handlungsleitfaden für die Stadtentwicklung beschlossen.

### Sachverhalt

Seit Januar 2015 hat die Verwaltung mit der beauftragten Arbeitsgemeinschaft aus den Büros Post+Welters Dortmund und ASTOC aus Köln, das integrierte Stadtentwicklungskonzept bearbeitet. Dabei standen im Wesentlichen drei Arbeitsphasen an. Die Analysephase, in der bestehende Unterlagen gesichtet und ausgewertet wurden, die Gutachter eigene Analysen durchführten und statistisches Material aufbereitet wurde, die Dialogphase, in der insgesamt 14 öffentliche Bürgerbeteiligungsveranstaltungen stattfanden, sowie diverse Expertengespräche die externe Sicht vervollständigten, sowie die abschließenden Konzeptphase, in der alle Erkenntnisse zusammengetragen und ausgewertet wurden, die schlussendlich in den vorliegenden Entwurf mündeten.

Über die vom Arbeitskreis 2025 formulierten sieben Handlungsfelder werden nun zur Entwicklung einer Vision für Marl zunächst **Leitlinien** entwickelt. Sie beschreiben die Zielvorstellungen für die einzelnen Handlungsfelder und dienen als Orientierungsrahmen für Politik und Verwaltung in den kommenden Jahren.

Im Anschluss an die Leitlinien werden Projekte vorgestellt, die zur Erreichung der Ziele in den nächsten Jahren umgesetzt werden sollen. Sie unterscheiden sich in **gesamstädtische Leitprojekte**, (Vorhaben, die für die gesamstädtische Entwicklung bedeutsam sind) sowie **Stadtteilprojekte**. Die Leitprojekte zeichnen sich durch eine besonders hohe Priorität aus und sollten vorrangig verfolgt werden.

Die Projekte ohne Verortung stellen **übergreifende Maßnahmen** dar.

Daneben werden eine Reihe von weiteren Maßnahmen vorgeschlagen, die allerdings in ihrer Bedeutung nachrangiger sind, sich aber je nach Entwicklung in dem jeweiligen Kontext auch neben den Leitprojekten umsetzen lassen sollten.

Die jeweiligen Leitlinien, Leitprojekte und übergreifenden Maßnahmen sind in dem Berichtsteil des Konzepts ab Seite 59 abgebildet. Dabei werden auch die Stadtteile mit ihren jeweiligen Projekten dargestellt, die für die Stadtteile eigene Entwicklungen ermöglichen können, die aber zu einer Stärkung der Gesamtstadt beitragen sollen.

Das ISEK stellt aufgrund der vielfältigen Chancen für die Menschen in der Stadt, Marl als „**Stadt der Möglichkeiten**“ dar. Den besonderen strukturellen Bedingungen folgend, wird die Stadt von „talentierten Stadtteilen“ gebildet, die nun in einen Zusammenhang gestellt werden.

Im Anhang des Berichts ist eine tabellarische Liste der Projekte, ihrer Inhalte, Fördermöglichkeiten, Kosten und Prioritäten abgebildet. Die Kosten sind als Erfahrungswerte dargestellt, da es von Ausnahmen abgesehen, für die Projekte keine verlässlichen Planungen gibt. Viele der dargestellten Maßnahmen sind letztendlich für die Stadt auch finanz- und personalwirtschaftlich wirksam.

Insoweit sind für alle relevanten Maßnahmen einzelne Umsetzungsbeschlüsse erforderlich, die insoweit mit dem Beschluss des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts nicht ersetzt oder vorweggenommen sind.

Über die Ergebnisse der Beratung aus dem projektbegleitenden Arbeitskreis 2025 und dessen Empfehlungen zu den Projekten und Prioritäten wird in der Sitzung berichtet.

Für den weiteren Beratungsverlauf wird vorgeschlagen, das ISEK in der Sitzung vorzustellen und in einer „2. Lesung“ in der Sitzung des Stadtplanungsausschusses am 16.06.2016 zu beraten und dem HuFa und Rat entsprechende Beschlussempfehlungen zu geben.

Nach Beschluss durch den Rat ist eine öffentliche Präsentationsveranstaltung des Konzepts für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt geplant. Ein Termin steht noch nicht fest.